Bern-Engehalbinsel : Oppidum und Vicus Brenodurum : Funde aus einem zentralen Heiligen Platz

Autor(en): **Martin-Kilcher, Stefanie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cahiers d'archéologie romande**

Band (Jahr): **101 (2005)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-835989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern-Engehalbinsel: Oppidum und Vicus Brenodurum. Funde aus einem zentralen Heiligen Platz*

Stefanie Martin-Kilcher

Auf der Engehalbinsel bei Bern lag in keltischer und römischer Zeit in einer grossen Flussschlaufe der Aare einer der Zentralorte der helvetischen Civitas (Oppidum; Vicus Brenodurum). Heute sind grosse Teile der Engehalbinsel bewaldet und ein kleiner Teil modern überbaut; bis ins Mittelalter war das Areal grösstenteils unbewaldet und landwirtschaftlich intensiv genutzt. Heute schreitet die Bodenerosion im noch nicht überbauten Areal durch Bewuchs, Landwirtschaft und Düngung immer weiter fort, so dass diese zeitweise bedeutende Vorgängerin der heutigen Schweizerischen Bundeshauptstadt immer mehr zu verschwinden droht[1].

Grabung Engemeistergut 1983

Fundstelle und Befunde

Die Stelle liegt auf dem höchsten Areal von Oppidum und Vicus auf der Engehalbinsel (Abb. 1)[2]. 1983 konnten zwei lange Gräben mit spitzer bis rundlicher Sohle, mehrere Gruben sowie eine Reihe von kleinen Grübchen und (z.T. modernen) Pfostenstellungen untersucht werden. Die Stratigraphie ist im oberen Teil gestört: der oberste Horizont ist auf mindestens 30 cm nur als schwärzliche Erde wahrnehmbar, weder Gehhorizonte noch Eintiefungsniveau der Gräben waren fassbar. Man grub deshalb oben in Abstichen zu jeweils 10 cm. Darunter folgten Kulturschicht(en) bzw. Verfüllungen von Gräben und Gruben. In den Verfüllungen haben sich vereinzelt abgesunkene Schichtreste erhalten (Abb. 2). Die Befunde sind sorgfältig dokumentiert. Der weitere Verlauf der beiden Gräben ist unbekannt; sicher ist nur, dass Graben 1 an Graben 2 anstösst, also jünger ist.

Graben 2 (Profile in Abb. 2) ist mit spätlatènzeitlichem Material verfüllt, mehrheitlich Latène D1; eine Auswahl signifikanter Stücke zeigen die Abb. 3 und 4. Graben 1 enthält vor allem frühkaiserzeitliche Funde. In einer grossen rechteckigen Grube (G 12) lagen fast vollständige Gefässe aus dem 1. Jahrhundert v.Chr., die der Stufe Latène D2 angehören (Abb. 5). Die spätla-

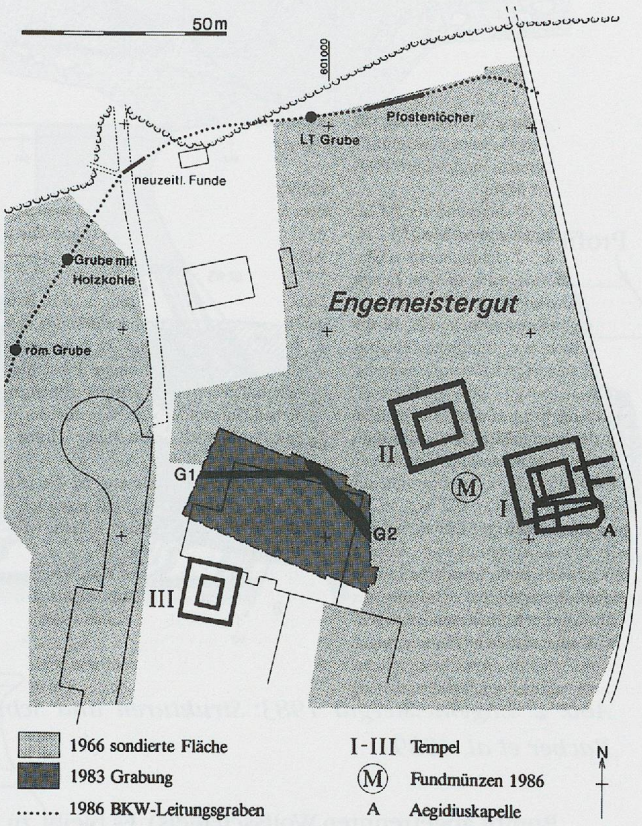

Abb. 1: Planausschnitt der Engehalbinsel mit Lage der Fundstelle beim Engemeistergut. Nach Suter/Koenig 1990.

tènezeitliche Keramik zeigt insgesamt deutliche Beziehungen nach Westen. Bemerkenswert sind einige graue Nachbildungen südlicher Campana-Formen, doch ist es derzeit nicht möglich, den oder die Herstellungsorte zu bestimmen. Eine Neubewertung des gesamten reichhaltigen Materials würde sich lohnen.

Insbesondere die Funde aus Graben 2 sind bemerkenswert: hier wurden Ansammlungen von (teils fast ganzen) und gleichartigen Gefässen registriert, darunter qualitätvolle bemalte Flaschen und Tonnen, ausserdem Miniaturgefässe; Amphoren - stets Dressel 1 - bleiben dagegen selten. Im Grab fanden sich auch einige menschliche Knochen (4 Schädelfragmente!) und besondere Tierknochen (u.a. Knochen vom Oberschädel eines Bären! sowie eines vom

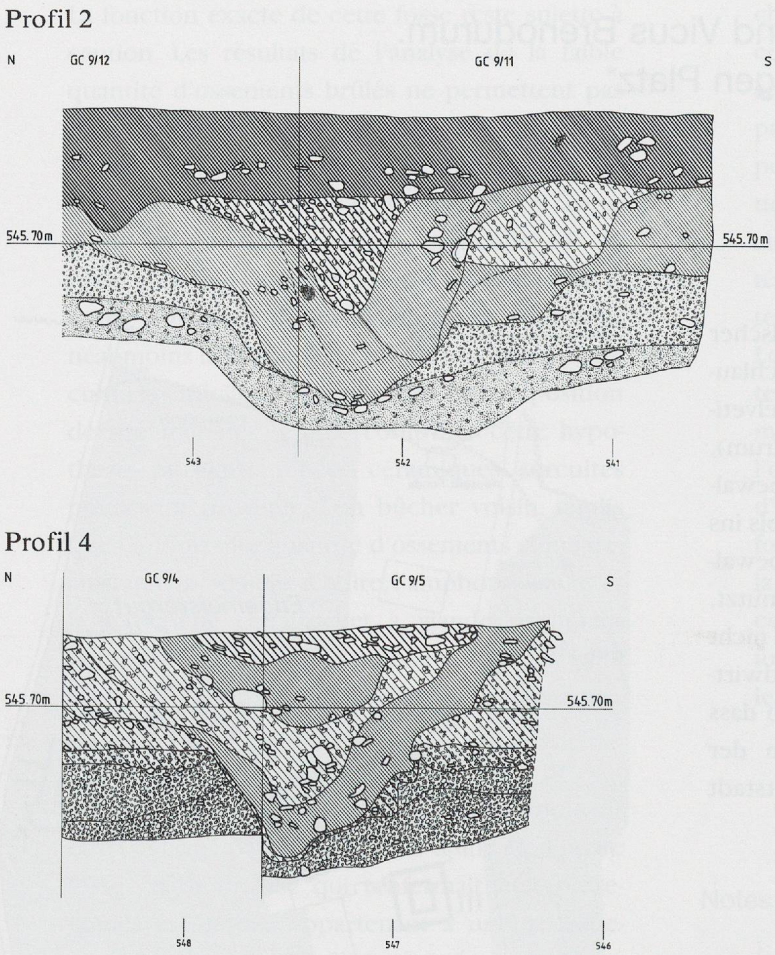

Abb. 2: Engemeistergut 1983: Strukturen und Schnitte durch Graben 2 (vgl. Abb. 1, G2). M: 1 : 40. Nach Bacher et al. 1989.

Rumpf abgetrennten Wolfsschädels). Es bleibt zu prüfen, ob das Skelett (ohne Kopf) eines sehr grossen Hundes oder Wolfes (G 16), unweit der Opfergrube G 12, ebenfalls dazugehört. Diese Befunde und Funde gehören m.E. in einen sakralen Zusammenhang. Auf diesen Sachverhalt stiess ich bei der Untersuchung Heiliger Orte in der helvetischen Civitas im Zusammenhang mit der Bearbeitung des römischen Heiligtums von Thun-Allmendingen und den Vorbereitungen für eine Ausstellung über das Heiligtum[3].

Nur etwa 60 bis 80 m weiter südlich liegen seit längerer Zeit bekannte Umgangstempel und Kapellen aus römischer Zeit. In einem Vortrag 1998 wies Felix Müller auf bisher unpublizierte spätlatènezeitliche Funde (u.a. Fibeln, Waffenteile) aus dem Bereich des Umgangstempels III hin[4]. Damit zeigt sich, dass Gräben und Strukturen wie die vorläufig als Streufunde zu bewertenden Gegenstände aus dem Bereich des römischen Tempels in einem Zusammenhang stehen, und dass sich an der Stelle des römischen Heiligtums bereits in keltischer Zeit ein Sakralbezirk befand. Es handelt sich um ein bedeutendes, wenn nicht das zentrale Heiligtum der Siedlung Brenodurum, doch bleiben die Abfolge und Funktion der Strukturen in künftigen, gezielten Grabungen genauer abzuklären. Von anderen spätkeltischen und (früh)kaiserzeitlichen Grosssiedlungen wie beispielsweise auf dem Titelberg, auf dem Martberg bei Pommern oder in Estrée-Saint-Denis in Nordgallien sind ganz ähnliche Strukturen und Befunde sakraler Bezirke bekannt.

Funde

Es werden Teile aus der Füllung des Grabens 2 (Abstich 1 und 2: Mischschichten; ab Abstich 3 reine SLT-Ablagerungen) (Abb. 3) sowie das Material der jüngeren Grube 12 gezeigt (Abb. 5) und zum Verständnis des Sakralbezirks einige auffällige Fundgruppen abgebildet (Abb. 4). Die Katalognummern beziehen sich auf Bacher et al. 1989.

[Brenodurum: Erschlossener Ortsname aus einer (kaiserzeitlichen) keltischen Votivinschrift vom Thormebodenwald; vgl. Fellmann 1999].

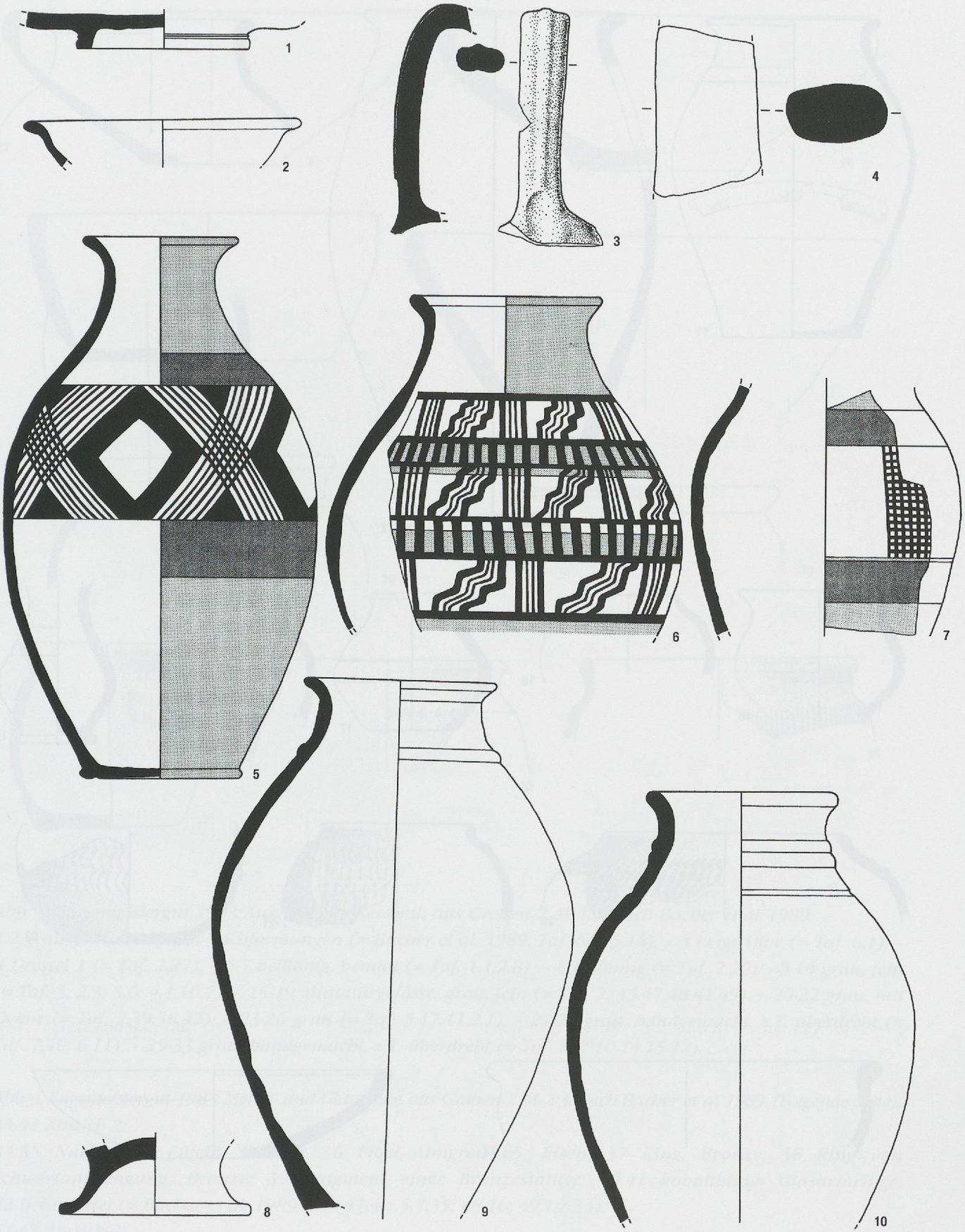

Abb. 3a: Engemeistergut 1983: Ausgewählte Keramik aus Graben 2. M. 1:3. Nach Bacher et al. 1989.

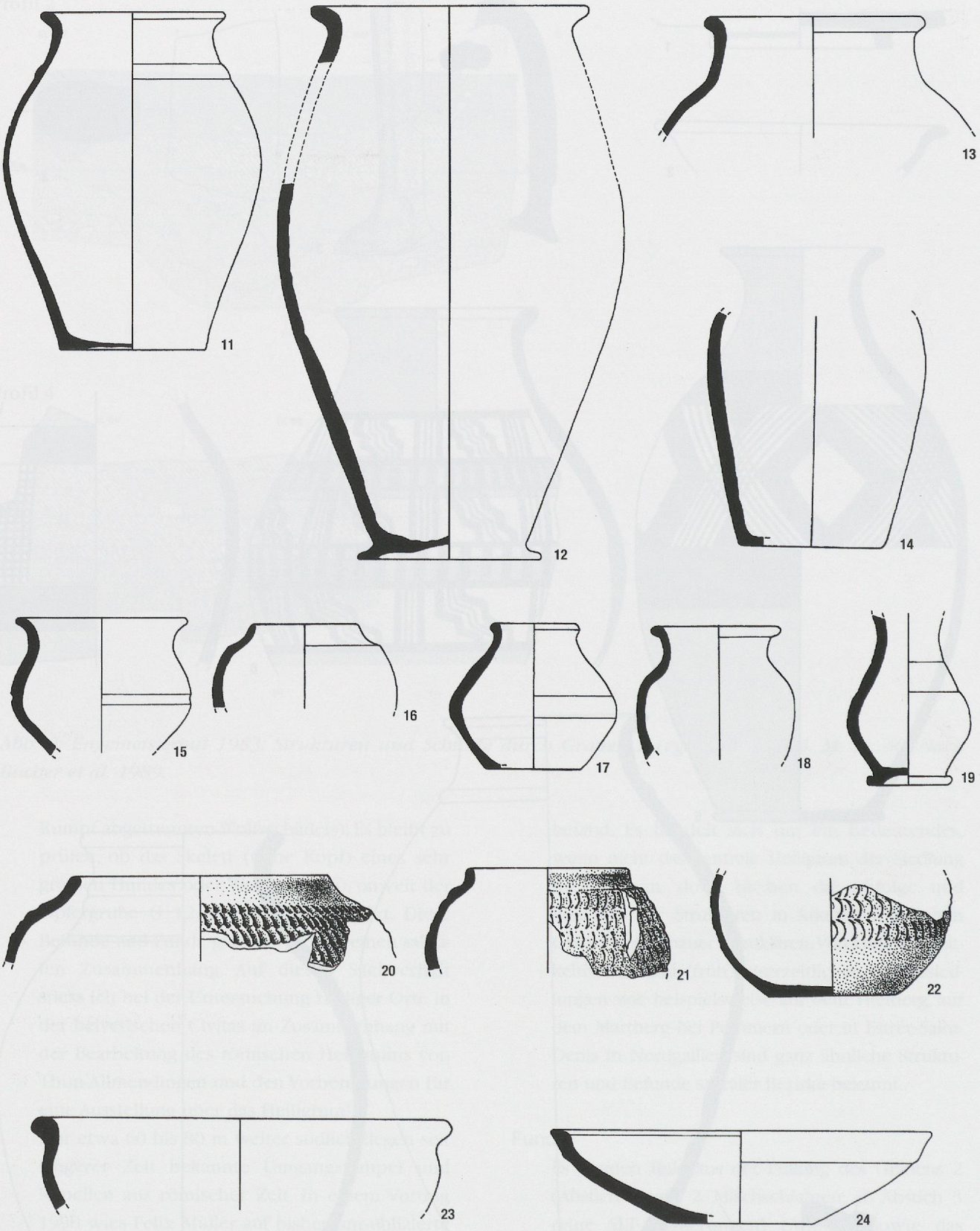

Abb. 3b: Engemeistergut 1983: Ausgewählte Keramik aus Graben 2. M. 1:3. Nach Bacher et al. 1989.

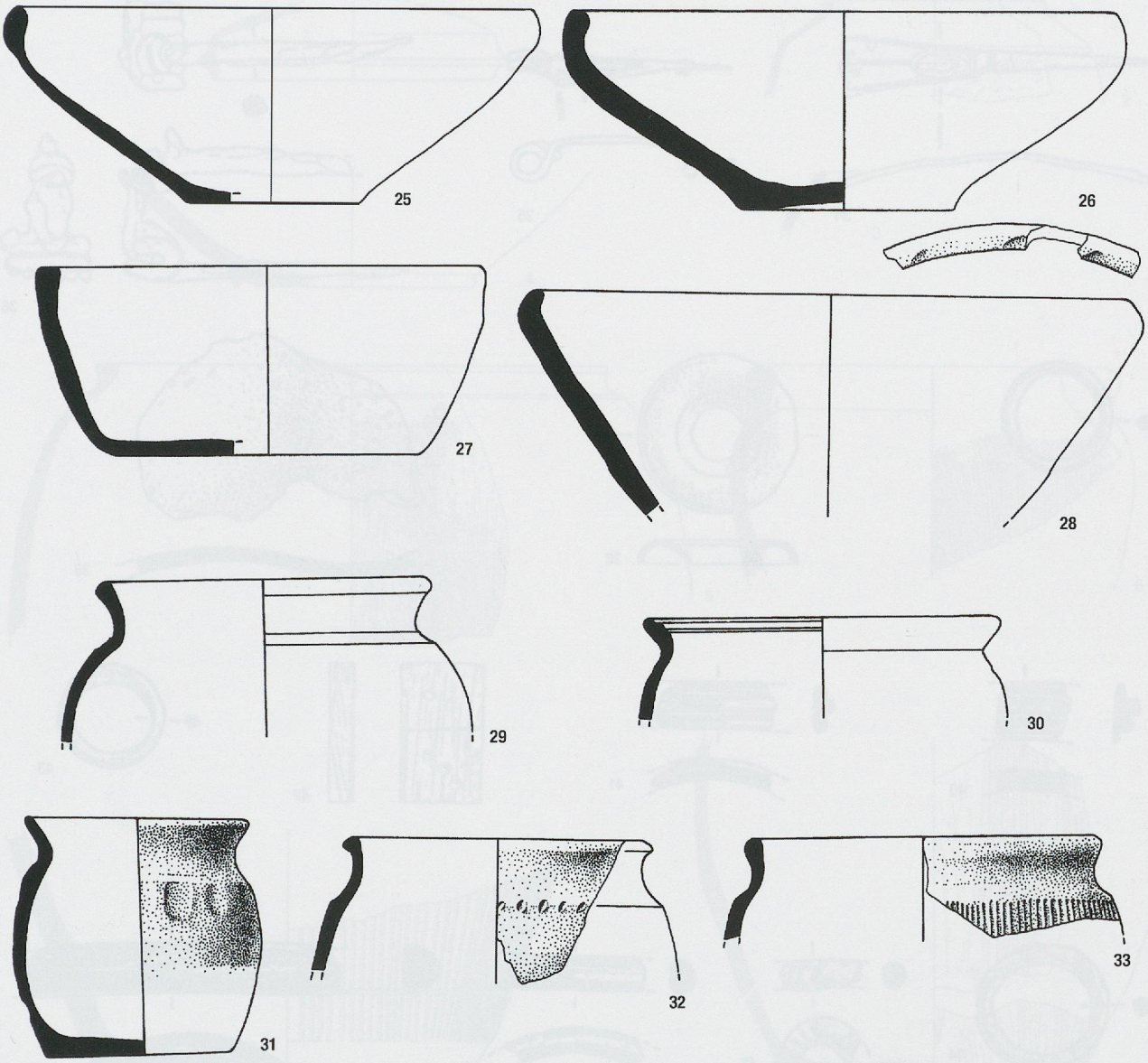

Abb. 3c: Engemeistergut 1983: Ausgewählte Keramik aus Graben 2. M. 1:3. Nach Bacher et al. 1989.
1.2 grau, fein, Campana-Nachformungen (= Bacher et al. 1989, Taf. 6,2; 5,16). - 3 beige Olpe (= Taf. 6,1). - 4 Dressel 1 (= Taf. 2,27). - 5-7 helltonig, bemalt (= Taf. 1,1.2.8). - 8 helltonig (= Taf. 2,20). - 9-14 grau, fein (= Taf. 3, 2.3; 3,6; 4,1.10.7). - 15-19 Miniaturgefässe, grau, fein (= Taf. 2, 43.47.48.41.49). - 20-22 grau, mit Dekor (= Taf. 2,39.38.42). - 23-26 grau (= Taf. 5,17.11.2.1). - 27-28 grau, handgemacht, z.T. überdreht (= Taf. 7,40; 6,11). - 29-33 grau, handgemacht, z.T. überdreht (= Taf. 8, 7.10.14.15.12).

Abb. 4: Engemeistergut 1983: Metall- und Glasfunde aus Graben 2. M. 2:3. Nach Bacher et al. 1989. (Folgende Seite).
34-42 Abstich 2:
34.35 Nauheimer Fibeln, Bronze; 36 Fibel Almgren 65, Eisen; 37 Ring, Bronze; 38 Ring von Schwertaufhängung, Bronze; 39 Fragment einer Bronzestatue?; 40.41 kobaltblaue Glasarmringe; 42 Beinwürfel (= Bacher et al. 1989, Taf. 47,4.1.5.7.35; 48,16; 49,1.2.34).
43-47 Abstich 3:
43.44 Ringe, Bronze; 45 kobaltblaue Ringperle; 46 kobaltblauer Glasarmring; 47 violetter Glasarmring (= Taf. 48,4.2; 49,10.5.3).
48-52 Funde aus Graben 2 ohne nähere stratigraphische Zuweisung:
48 Rädchen, Bronze; 49 Ring, Bronze; 50 Ringperle, farbloses Glas mit gelber Folie; 51.52 Wetzsteine. (= Taf. 47,31; 48,5; 49,9; 10,42.41).

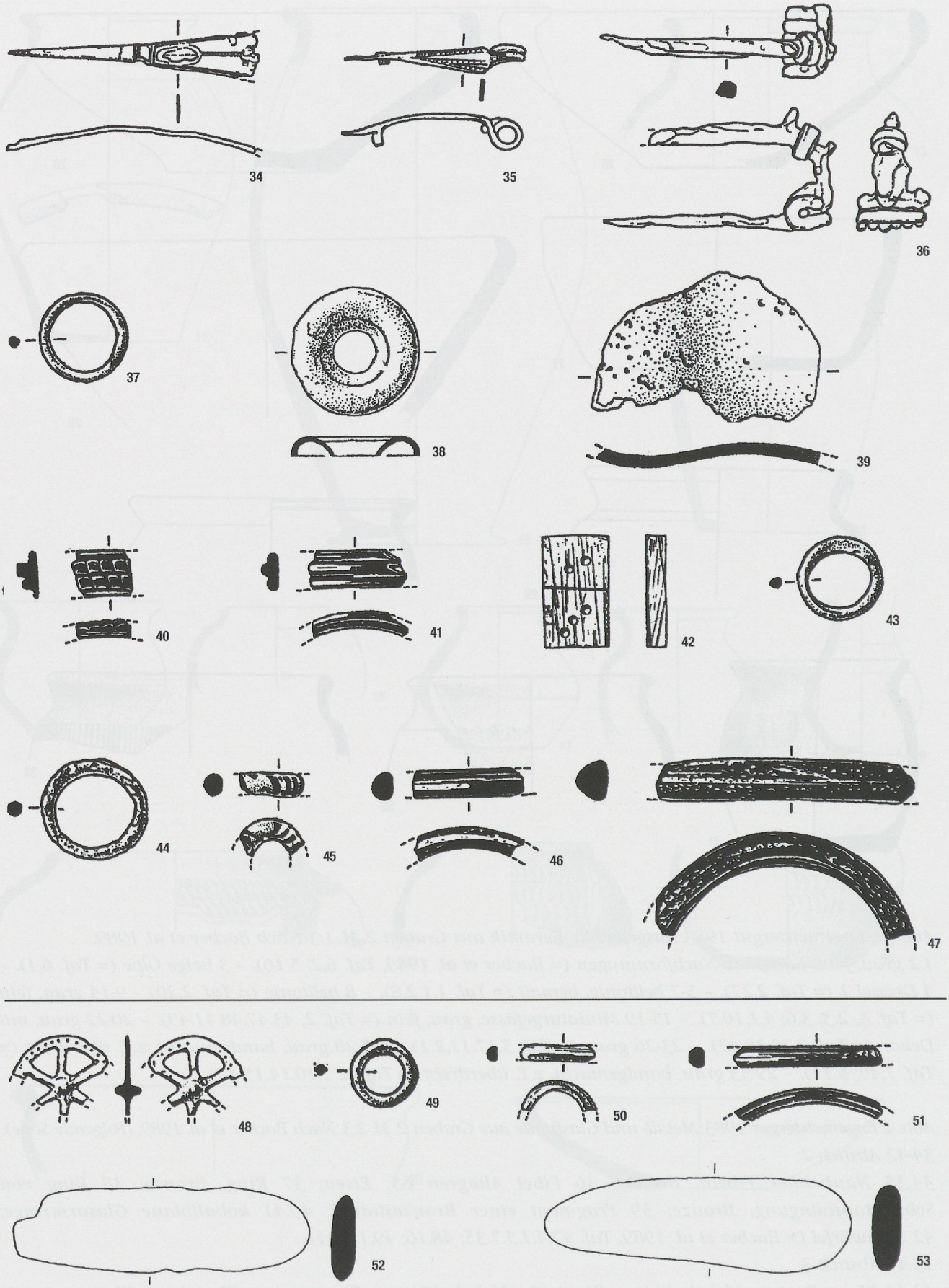

Abb. 4: Engemeistergut 1983: Metall- und Glasfunde aus Graben 2. M. 2:3. Nach Bacher et al. 1989. (Text auf vorhergehender Seite).

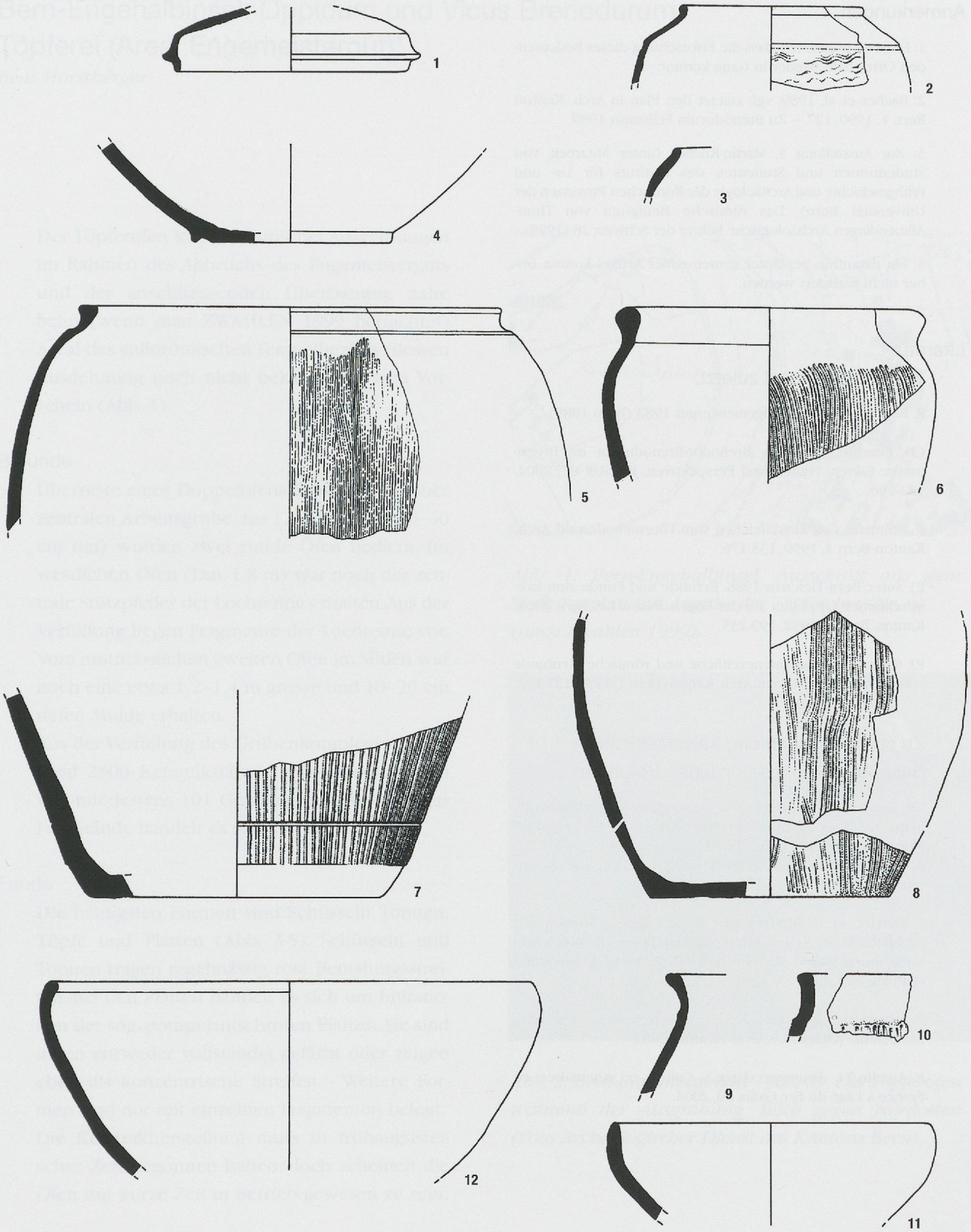

Abb. 5: Engemeistergut 1983: Keramik aus Grube 12. M. 1:3. Nach Bacher et al. 1989.

Anmerkungen

1: Es ist zu wünschen, dass die Erforschung dieses bedeutenden Ortes bald wieder in Gang kommt.

2: Bacher et al. 1989; vgl. zuletzt den Plan in Arch. Kanton Bern 1, 1990, 127. – Zu Brenodurum Fellmann 1999.

3: Zur Ausstellung S. Martin-Kilcher (unter Mitarbeit von Studentinnen und Studenten des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern), Das römische Heiligtum von Thun-Allmendingen. Archäologische Führer der Schweiz 28 (1995).

4: Ein daraufhin geplanter gemeinsamer Artikel konnte bisher nicht realisiert werden.

Literatur

Zur Engehalbinsel zuletzt:

R. Bacher et al., Bern-Engemeistergut 1983 (Bern 1989).

Ch. Ebnöther/St. Wyss, Brenodor-Brenodurum im Brennpunkt: Fakten, Fragen und Perspektiven. JbSGUF 87, 2004, 282-296.

R. Fellmann, Das Zinktäfelchen vom Thormebodewald. Arch. Kanton Bern 4, 1999, 133-176.

P.J. Suter, Bern-Tiefenau 1988. Befunde und Funde zum latènezeitlichen Oppidum auf der Engehalbinsel bei Bern. Arch. Kanton Bern 2, 1992, 199-235.

P.J. Suter/F. Keonig, Latènezeitliche und römische Neufunde von Bern-Engemeistergut. Arch. Kanton Bern 1, 1990, 127-132.

Zu spätkeltischen und kaiserzeitlichen Sakralbezirken mit ähnlichen Befunden:

Ch. Goudineau et al. (Hrsg.), Les sanctuaires de tradition indigène. Actes coll. Argentomagus (Argenton-s-Creuse/Saint-Marcel, Indre) 1992 (Paris 1994).
A. Haffner (Hrsg.), Heiligtümer und Opferkulte der Kelten (Stuttgart 1995).

J. Metzler, in: A. Müller-Karpe et al. (Hrsg.), Studien zur Archäologie der Kelten, Römer und Germanen in Mittel- und Westeuropa. Alfred Haffner zum 60. Geburtstag gewidmet (Rahden 1998).

P. Querel/G-P. Woimant (Hrsg.), Le site antique d'Estrées-Saint-Denis (Oise). Rev. Arch. Picardie 2002.

P. Arcelin/J.L. Brunaux (Hrsg.), Cultes er sanctuaires en France à l'âge du Fer. Gallia 60, 2003.